



unergründlich 2.0/16

Hi Aranka,

„Gott ist groß!“ ist der Kriegsruf derer, die in SEINEM Namen das (Richt)schwert ziehen, um SEINEN Geboten mit Gewalt zu Respekt zu verhelfen; und zugleich aber auch das Argument derer, die Gottes Schweigen SEINEM unerschütterlichen Glauben an das „Gute“ im Menschen zuschreiben – SEIN Schweigen offenbart quasi die Gewissheit Gottes, dass der Mensch es schaffen wird ohne Zwang und aus freien Stücken den Weg zu Demut, zur Erlösung und somit zu Ihm zu finden.

Auch wenn mir die zweite Sichtweise unendlich viel sympathischer als die erste erscheint, sind mir beide logisch und emotional gleichermaßen unergründlich.

Ich brauche glücklicherweise in all meiner Kleinheit keinen Gott. Kleinheit ist nichts Schlimmes für mich. Zumal mir ohne einen großen Gott neben mir sowieso der Maßstab für derlei Spekulationen fehlt.

Aber die, die einen Gott brauchen, die brauchen IHN jedoch zumeist ähnlich wie einen Vater. Was nun wenn er sich aber nicht muckst, der Vater? Der eine mag den Wunsch?, die Illusion?, das Vertrauen?, den Glauben? in sich finden, dass Gottvater ihn – hinter seiner wichtigen Wolkenzeitung verborgen mit Wohlwollen wahrnimmt - und ist's zufrieden. Der andere hingegen tut alles nur Erdenkliche, um IHM eine Regung abzutrotzen. Frei nach dem Motto: „Schau her Vater – ich habe den bösen Nachbar verprügelt der dich immer so nervt!“

..Und dann gibt es da dann noch überall die alten, reichen, mächtigen Männer hinter den Kulissen, die die jungen Männer aus allen möglichen Gründen generationsweise in den Tod schicken, damit die jungen Menschen nicht auf die Idee kommen sich gegen den morbiden Altersschwachsinn zu wenden, der aus purem Egoismus, oder Gier, oder Verlustangst heraus dem Wandel zum Guten im Wege steht...

Hmmm, ja, ich habe gehofft mit einer nicht niedlichen Fabel eine Form zu wählen, einen Ton zu treffen, die/der geeignet ist, die Thematik angemessen zu transportieren.

Ich hoffe du liest jetzt gerne, dass ich gerne von dir gelesen habe, dass du gerne bei mir gelesen hast...

LG Gaukel

Hi Fridolin,

der Witz bei der (meiner) Reimerei ist hoffentlich der, dass der Selbe nicht auf der Strecke - oder gar im Hals stecken bleibt. Die Dichterei soll schließlich Spaß machen. Dem der sie schreibt. Dem der Sie liest. Und dem, der sich inhaltlich Angesprochen fühlt auch.

Das kann nicht immer und überall gelingen... Ich erinnere mich an unsere Begegnung – damals auf der Herrentoilette der Dicherspelunke – als du mir erzählt hast, dass die Dichterei für dich ein Fachübergreifender Schulsport gewesen sei, an dem der starre Lehrkörper damals wenig Erheiterndes finden konnte. Mich hat diese Episode sehr amüsiert. So sehr, dass ich den damaligen Fridolin sofort als neue Rolle in meine Kopfkinoerinnerung an die Rühmannverfilmung der Feuerzangenbowle mit aufgenommen habe. Der Film hat - dank dir - in meiner Phantasieversion nun eine Menge humorvolle Szenen hinzugewonnen.



unergründlich 2.0/16

Hey, und wenn ein Tauber wie du - dank der Technik - wieder hören kann, dann ist letztlich auch Hoffnung auf eine positive Veränderung für viele der anderen Tauben. Möglicherweise sollten sie mit ihrem Morbus Massenmassaker lieber zum Mentalmediziner als zur Meuchelmesse.

LG

Gaukelwort

Hi Blätterklingen,

das nächste Mal bist du an der Reihe. Es braucht Zeit der Vielzahl deiner Gedanken gebührend zu folgen und sie entsprechend zu würdigen. Für dieses Vergnügen will ich mir ausreichenden Zeit lassen.

@ Blue

und danach kommst dann du.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).